

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

43. Jahrgang.

Nr. 129.

Neuenbürg, Donnerstag den 13. August

1885.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Revier Wildbad.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Freitag den 21. August auf dem Rathaus in Wildbad vormittags 8 Uhr aus dem Wildbaderteich, Distrikt Eiberg: 40 Nm. buch. Scheiter, 65 Nm. buchene Ausschuß-Scheiter und Prügel, 53 Nm. Nadelh.-Scheiter, 178 Nm. dto. Ausschuß-Scheiter und Prügel, 14 Nm. dto. Abfall, 129 Nm. tannene Rinde, 17 Nm. buchene und 171 Nm. tannene Reisprügel, sodann Pöllert und Vorderer Wanne: 185 Nm. tannene Rinde.

Mittags 11 Uhr

1000 St. Langholz mit 1714 Fm., 320 St. Sägholz mit 319 Fm., 22 Eichen mit 11 Fm., 4 Buchen mit 3,68 Fm., aus den Abt. Wildbaderteich, Vorderer u. Mittlerer Pöllert und Vorderer Wanne.

Revier Hoffstett.

Stammholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 20. August vormittags 11 Uhr auf dem Rathause zu Wildbad aus Frohnwald, Abt. 19 Gaisweg, 23 dürre Buch, Bergwald, Abt. 4 Tropfen, 47 Strohhütte und Scheidholz der Guten Aigenbach und Rehmühle: 6 St. Eichen, 2 Birken und 1 Buche mit 3 und 1837 St. Nadelholz-Lang- und Sägholz mit 1512 Fm.

Neuenbürg.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Ludwig Friedrich Blaisch, gewes. Schreiners hier kommt am

Samstag den 15. d. Mts.

von vormittags 8 Uhr an

in dessen Wohnung die vorhandene Fahrnis umfassend:

Mannskleider, Betten und Bettgewand, Küchengeschirr, Schreinwerk und allgemeiner Hausrat

im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Kaufsliebhaber sind eingeladen.

R. Gerichtsnotariat.
Hf. Hall.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Bei der bevorstehenden Schlussverteilung in der Konkursache des entwichenen Bauern Johann Mathäus Kull, Schulzen Sohn von Bernbach betragen

a. die Forderungen der Gläubiger 6656 M 95 S

b. der verfügbare Massebestand, abzüglich der Kosten 7848 M 30 S wovon die Gläubiger, die nun Aussicht auf vollständige Befriedigung haben, unter Verweisung auf § 140 und 141 der Konkursordnung in Kenntnis gesetzt werden. Den 10. August 1885.

Konkursverwalter
Gerichtsnotar Fehleisen.

Neuenbürg.

Die Stadtpflege

ist vom 14. bis 17. d. Mts. geschlossen.
Den 12. August 1885.

Stadtpflege.
L. H.

Privatnachrichten.

Kath. Gottesdienst.

Samstag den 15. d. Mts. (Mariä-Himmelfahrt zu Wildbad wie Sonntags.)
Sonntag den 16. d. Mts. in Neuenbürg 1/2 9 Uhr.

Dr. Braig.

Neuenbürg, 11. Aug.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten teilen wir die traurige Nachricht mit, daß unser einziger lieber Sohn



Theodor

im Alter von 21 Jahren uns durch einen jähen Tod entzissen wurde.

Die tiefbetrübteten Eltern

Paul Kuhn.
Thella Kuhn.

Gesucht.

Für einen Gasthof in Pforzheim wird für sogleich ein braves fleißiges Mädchen als Spülmagd, sowie bis 1. Sept. eine Beilöchin und ein Zimmermädchen gesucht. Gest. Offerten sind zu richten an C. Ruzer zur Post, Pforzheim.

Dobel.

800 bis 1000 M.

Pflegschaftsgeld leih gegen gesetzliche Sicherheit aus

Hr. Pfeiffer zum Hirsch.

9 Tage.

Bremen.



Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem Haupt-Agenten
Johs. Rominger,
Stuttgart,
und dessen Agenten:
Theodor Weiß, Neuenbürg.
Ernst Schall, Calw.

Calmbach.

Ein Schmiedegessele

kann sofort eintreten.

Philipp Bott, Schmied.

Neusatz.

Der Unterzeichnete hat

1050 Mark

Pflegschaftsgeld gegen gesetzliche Sicherheit in einem oder zwei Posten zum Ausleihen parat.

Pfleger Schanz.

Neuenbürg.

Reinen Weinsberger

Wein

das Liter zu 35 S, per Fmi das Liter zu 30 S hat zu verkaufen

Johann Röd.

Neuenbürg.

Rechnungen

welche an den Turn-Verein betreffs der Festlichkeit zu richten sind, wollen innerhalb dieser Woche an den Vorstand A. Weiß abgegeben werden.



Es ist mir ein

junger Hund

zugelaufen, welcher gegen Erfaz der Einrückungsgebühr bei mir abgeholt werden kann.

Helber, Rothenbach.

Deutscher Schul-Atlas

von Keil & Niede.

Mit 36 Haupt- und 20 Nebentarten, sowie physikal. und polit. Karte von Württemberg. 30. Auflage von Amthor-Fleib's Volks-Atlas à 1 M zu haben bei

J. Mech.

Photographische Aufnahmen

von

Neuenbürg

und des

neuen Schul-Gebäudes

bei

Jac. Mech.

Kronik.

Deutschland.

Von seinem militärischen Berichtersteller wird dem „F. Z.“ u. A. geschrieben: Die ganze Verlogenheit und Grundlosigkeit der französischerseits über die Stärke der beiderseitigen Cavallerie in dem deutsch-französischen Grenzgebiete in Umlauf gesetzten Nachrichten und Betrachtungen wird sofort klar, wenn man der Sache ziffermäßig auf den Grund geht. Hierbei stellt sich aber heraus, daß gerade umgekehrt Deutschland eher Veranlassung hätte, an eine Vermehrung seiner Reiterei in den Reichslanden zu denken, als Frankreich. Der einzig richtige Vergleichsmaßstab kann doch nur der sein, daß man die Belegung des französischen Grenzgebietes von demselben Umfange, wie die Reichslande, in Betracht zieht. Hierbei stellt sich heraus, daß im Reichslande den 13 französischen Regimentern nur 8 deutsche gegenüber stehen. Weiterhin kommt in Betracht, daß in dem östlichen Grenzgebiete Frankreichs drei kriegsmäßig formierte Cavallerie-Divisionen untergebracht sind, während in dem ganzen westlichen Deutschland nur eine einzige Cavallerie-Division steht. Es liegt auf der Hand, daß dieser Umstand den Franzosen einen gewissen Vorsprung sichert, da in Deutschland im Kriegsfall erst neue Verbände für die aufzustellenden Cavallerie-Divisionen geschaffen werden müssen, während die drei genannten französischen Cavallerie-Divisionen bereits im Frieden fit und fertig zur Action sind. Hierzu kommt noch, daß jede dieser Cavallerie-Divisionen auch schon im Frieden 3 Batterien besitzt — ebenfalls in der Kriegsbildung — während in den Reichslanden im Ganzen nur 2 Batterien den Kriegsetat an Geschützen aufweisen. Aus allem diesem erhellt, wie wenig Veranlassung Frankreich hat, über bedrohliche Anhäufung der deutschen Cavallerie an seiner Ostgrenze zu klagen.

Die „Köln. Ztg.“ sagt: Jedermann, dem nicht französische Voreingenommenheit die Fähigkeit geraubt hat, die Dinge so zu sehen, wie sie wirklich sind, wird zustehen müssen, daß die deutsche Politik seit

15 Jahren alles vermeidet, was seitens Frankreichs auch nur im entferntesten als Kriegslust ausgelegt werden könnte. Dem entsprechend sind auch unsere militärischen Maßnahmen getroffen worden. Die französische Ostgrenze wird genau so lange keinen deutschen Soldaten zu sehen bekommen, als die Franzosen das nicht wollen.

Berlin, 10. Aug. Nachdem vor einiger Zeit die deutschen Kriegsschiffe Sansibar verlassen hatten, ist am 7. Aug. dort Kommodore Paschen mit den Kreuzerregatten „Stosch“, „Oncienau“, „Elisabeth“ und „Prinz Adalbert“, sowie dem Tender „Chrenfels“ eingetroffen. Hoffentlich genügt das Erscheinen dieser starken Flotille, um den Sultan zu freundlicherer Haltung zu bewegen.

Berlin, 10. Aug. Die internationale Telegraphenkonferenz wurde heute durch Staatssekretär v. Stephan eröffnet. Es sind 33 Staaten und 17 Kabelgesellschaften auf der Konferenz vertreten; 72 Delegirte waren in der Eröffnungssitzung anwesend. v. Stephan wurde zum Präsidenten gewählt.

Berlin, 11. Aug. Die „Köln. Z.“ erfährt von hier: In gut unterrichteten Kreisen gilt es für wahrscheinlich, daß auf die Zusammenkunft der Kaiser von Oesterreich und Rußland unmittelbar eine Zusammenkunft der Kaiser von Deutschland und Rußland erfolgen werde.

Mühlburg bei Karlsruhe. Das Gewitter am Donnerstag Abend hat bei uns viel Schaden zur Folge gehabt. Maispflanzungen und ähnliche Gewächse wurden platt auf den Boden gelegt. Die stärksten Bäume im Hardtwald und an der Mühlburg-Karlsruher Chaussee wurden abgeknickt oder entwurzelt. Hauptsächlich aber ist an der neuen Kirche, welche die Mühlburger Gemeinde gegenwärtig massiv aus rotem Sandstein baut, ein Schaden von etwa 30 000 M. angerichtet. Das Baugerüste ist rings um die Kirche wie ein Rohrfeld durch einander verschoben und zerbrochen, an der Hauptfront, wo es etwa 90 Schuh hoch war, vollständig zusammengestürzt, und das oberste Geschoß der beiden Türme, die aus starken Pfeilern und je 8 Säulen aufgeführten Glockenhäuser, herabgeworfen. Steine von 6—10 Zentner Gewicht liegen in ziemlicher Entfernung vom Fuß des Bau's. Vier Bäume der etwa 16 m entfernten Mühlburger Allee sind von den stürzenden Massen ganz zerfetzt. Kein Schaden an Menschenleben. (St.-Anz.)

Pforzheim. Die Ausstellung des Bezirksvereins für Bienenzucht hatte einen recht lebhaften Besuch aufzuweisen. Das Preisgericht hatte bei der Bediegenheit der vorhandenen Ausstellungsobjekte eine dankbare Aufgabe.

Württemberg.

Bei dem an der Baugewerkschule Stuttgart am Sonntag stattgehabten Semesterluß wurden Preise mit Diplomen zuerkannt u. A. dem Nag Krauch von Göppingen, Maschinenzeichner, Louis Neuwiler von Dornach, Geometergehilfe, Wilhelm Ziegler von Ettlingen, Müllergehilfe.

Stuttgart, 9. August. Auf dem Bundesstag ist die Beteiligung der Mit-

glieder des Württembergischen Kriegerbundes bei der am 19. Sept. d. J. in Anwesenheit Sr. Majestät dem Deutschen Kaiser in der Nähe von Ludwigsburg stattfindenden Parade des 13. (R. Würt.) Armeekorps beschlossen worden.

Stuttgart, 11. August. Auf dem Wochenmarkt waren heute schon Weintrauben aus Wangen und Gablenberg in größerer Anzahl zu haben. Italienische Trauben kosteten das Pfund 60 S, en gross, 70—80 S en detail. (W. Wdz.)

Stuttgart, 11. Aug. (Kartoffel- und Krautmarkt.) Leonhardsplatz: 600 Säcke Kartoffeln à 2 M — S bis 2 M 50 S per Ztr. — Marktplatz: 1200 Stück Filderkraut à 15 bis 20 M per 100 Stück.

Ulm, 10. August. Letzten Samstag wurde von der hies. Polizei ein Maurer aus Heimerdingen festgenommen, der die Kurpfuscherei im großartigen Stile trieb. Er hatte an dem Vormittag, wo er festgenommen wurde, bereits 27 Rezepte verschrieben. Die Rezepte sind zum Teil ganz widersinnig, zum Teil aber auch wirklich gefährlich. Trotzdem hat er schon 80—100 Patienten an einem Tage nur hier behandelt. Als Handwerkszeug hatte er Bücher, wie „Der wahre geistliche Schild“, „Das Wappen des heil. Michael“ u. s. w. bei sich.

Hall, 8. Aug. „Schreckliche Feuersbrunst, Hilfe dringend notwendig,“ traf heute Abend nach 5 Uhr telegraphisch an das hies. Stadtschultheißenamt von Neuenstein ein und um 6¹/₄ Uhr sauste ein Extrazug mit einer Abteilung der Löschmannschaft und den Geräten Neuenstein zu. Es sind 6—8 Scheuern abgebrannt, beschädigt eine größere Anzahl Wohnhäuser und Scheuern, auch der Kirchturm und die Kirche sind nicht unerheblich beschädigt. Als Entstehungsurache wird leichtsinniges Rauchen in und bei den Scheuern vermutet.

Murrhardt, 8. Aug. Heute früh ist in dem Hammerwerk in Klingen, hies. Gemeinde, ein Brand ausgebrochen. Das Hammerwerk nebst der angebauten Sägmühle brannte bis auf die steinernen Umfassungsmauern nieder.

Mergentheim, 9. Aug. Ein schweres Hagelunglück hat einen erheblichen Teil des Tauberggrundes heimgejucht. Am größten ist der Schaden in den Weinbergen, die durchaus einen schönen und reichen Ertrag erwarten ließen. Mitten im Hagelstreifen liegt die Stadt Weikersheim, wo die zerbrochenen Fensterscheiben nach Hunderten zu zählen sind, so insbesondere auch am Hohenlohe'schen Schloß. Ähnliches wird aus Künzelsau geschrieben.

(Auch eine Leistung.) Letzten Sonntag fuhr der junge Hr. Alber von Nagold mit seinem Velociped von Nagold nach Pforzheim und lehrte vormittags 11 Uhr wieder hieher zurück. Die Entfernung nach Pforzheim hin und her beträgt 20 Stunden und dürfte eine derartige Tour mit 2 der besten Pferde in 9 Stunden kaum auszuführen sein.

Die Ernteaussichten im Bezirk Calw sind nach einem vom Sekretär des landw. Bezirksvereins hier, Hrn. C. Horlacher, der Red. des landw. Wochenblattes zugesandten Bericht folgende: Es ist dabei das Verhältnis zu einer Mittelernthe = 100

angenommen. Winterfrucht 105, Sommerfrucht 75—100, Hülsenfrüchte 90—95, Kartoffeln 100, Keps 90, Kottlee 50, Luzerne 110, Esper 90, Wiesen 70, Kepsel 40, Birnen 50, Kernobst 10. Segen die besten Berichte vom Lande stände dieser nur um wenig zurück.

Herrenalb, 10. Aug. Frau Anna Falk-Mehlig im Verein mit Herrn Kammervirtuosen Wien konzertierte gestern zum Besten der hiesigen Kleinkinderschule im großen Saal der Wasserheilanstalt. Der Saal war gedrückt voll, der gebotene Genuß bewundernswert. Der Hochherzigkeit der Konzertgeber dankt unsere Kinderschule eine Unterstützung von mehr als 370 M. (St.-Anz.)

Wildbad, 8. Aug. Angekommen sind bis heute 5200 Kurgäste.

Die Feier des 25jährigen Bestehens des Turnvereins Neuenbürg verbunden mit dem Gauturnfest

am 9. August 1885.

II.

Mit dem gemeinsamen Liede: „Brüder reicht die Hand zum Bunde“ wird der hauptsächlichste Teil der Feier eingeleitet, worauf Hr. Präceptor Wörz als Festredner den festlichen Tag begrüßt und die zahlreichen Gäste, welche ihn mit uns zu begeben, herbeigekommen sind, herzlich willkommen heißt. Redner gedenkt nun zunächst des Vorgangs der Gründung des Turnvereins im Jahr 1860 und derer, welche ihn ins Leben gerufen und längere Zeit geleitet haben: die H. H. Karl Luz, Rfm., der damal. Reallehrer Fritz und der jetzige Landesfeuerlöschinspektor Grossmann. Der Verein selbst hat nur einen Jubilar, Hr. Josef Vogt aufzuweisen. Dank dem energischen Auftreten einzelner Mitglieder, welche das Wohl des Vereins stets im Auge hatten, wurden alle Schwierigkeiten glücklich überwunden. Dafür läßt der Verein neben dem Jubilar, dem jetzigen Vorstand Albert Weik, Christian Frauß, Johann Seeger und Christian Herrigel in Anerkennung für treu geleistete Dienste ein Ehrengeschenk nebst Diplom überreichen.

— In warmen, patriotisch belebenden Worten wirft Hr. Wörz nun einen Blick auf die Bedeutung der Turnvereine überhaupt, etwa wie folgt: Die Turnvereine haben eine lange, bewegte Geschichte hinter sich. Im Anfang unseres Jahrhunderts wurde sie von den Regierungen nicht nur geduldet, sondern unterstützt, um den Patriotismus zu beleben und die schlummernden Kräfte der deutschen Jugend zu wecken. Dieses Wohlwollen dauerte aber nicht allzulange; die Turnanstalten wurden wieder geschlossen. Es währte lange, bis man zu der Ueberzeugung kam, daß die Turnvereine nur Gutes schaffen, daß ihre politische Bedeutung falsch beurteilt wurde. Wir wollen nicht Klage führen über frühere Zeiten, in welchen die Bestrebungen Jahns und anderer Turnfreunde gewaltsam unterdrückt wurden; wir wollen uns vielmehr freuen, daß die gute Sache gesiegt hat und der Turner anerkannt ist als treuer Streiter im Dienste des Vaterlands. Erlassen Sie mir die einigende, sittliche Kraft des Turnens nachzuweisen; wer vermöchte in wenig Worten zu fassen, welchen Nutzen, welchen Segen die Turnübungen nicht nur

dem Einzelnen bringen, sondern der Gesamtheit, dem ganzen Reiche. Und daß das Turnen nicht bloß von einzelnen geübt werden darf, sondern in Vereinen zu pflegen ist und diese gemeinschaftliche Feste veranstalten müssen, nicht nur um von einander zu lernen, sondern um das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit wach zu rufen, wer möchte dies heutzutage noch bestreiten? Ueberall, wo deutsche Turner ihre Kräfte üben, dürfen sie auch ihre Feste feiern und Anspruch darauf erheben, daß bei denselben die nationale Idee im Vordergrund stehe. Und so feiern auch wir heute frisch, fromm, fröhlich frei ein Turnfest, zwar nicht von der Bedeutung, wie das jüngst in Dresden begangene, bei welchem sich gerade die Schwaben so ausgezeichnet haben, aber auch unser Fest in kleinem Rahmen will der großen nationalen Sache dienen. Es soll uns auch in kleinem Kreise die Erkenntnis nahe bringen, daß wir unsere Muskeln stählen im Dienste des großen deutschen Vaterlandes — In diesem Sinn und Geiste lade ich die Festversammlung ein zu einem Gut Heil dem deutschen Vaterland!

Nun beginnen die turnerischen Übungen, voraus als zierliches Vorpiel, ein Schülerturnen. Da standen die angehenden Recken der Zukunft, als strammes Bataillon dem Kommando ihres Lehrers Hr. Vader präcise folgend. Ein niedliches Bild der systematisch sich entwickelnden Wehrkraft der Nation. Verdienter Beifall wurde diesen Exerzitionen zu Teil. — Die älteren Turner lösen die jüngsten ab, treten an ihre Geräte und es beginnt die hauptsächlichste Arbeit das Preisturnen unter den Augen des Preisgerichts des Gauverbandes. Die sachkundigen H. H. Preisrichter, ihrer Aufgabe gewachsen, walteten mit Ernst ihres Amtes. — Diese Übungen nahmen gesteigerte Kraft, biegsame Muskulatur, sehnige Geschmeidigkeit in vollem Maße in Anspruch, sie führten für den Laien staunenswerte Evolutionen exakt und geschult vor Augen und sind, so weit wir zu beurteilen vermögen, gelungene, was sich auch durch das von dem Vorstand des Gauverbandes Hr. E. Georgii von Calw verkündete Urteil des Preisgerichts bestätigt findet, welches lautet:

Gaupreise, Kranz und Diplom errungen von:

- I. Franz Vogt, Neuenbürg,
- II. Wahl, Nagold,
- III. Carl Blaid, Gottlob's S., Neuenbürg,
- IV. Emil Vader, Unterlehrer, Neuenbürg,
- V. Wilh. Blaid, Seiler, Neuenbürg,
- VI. Zapp, Calw und
- VII. Schneider, Altensteig,
- VIII. Hecker, Calw,
- IX. Renner, Calw.

Diplom.

Paul Georgii, Calw.
Preise außerhalb des Gau'es Kranz und Diplom errungen von

- I. Hipp, Pforzheim,
- II. Schweizer, Pforzheim,
- III. Schaal, Pforzheim,
- Diplom.
- IV. Meßler, Pforzheim,
- V. Graf, Pforzheim,
- VI. Behetmayer, Pforzheim.

Weitere Diplome Seitens des Gau'es wurden zuerkannt den Zöglingen:

- I. Rudgaber, Nagold,

- II. Neßler, Altensteig,
- III. Wilh. Bauer, Neuenbürg.
- IV. Kläiber, Altensteig,
- V. Hensler, Altensteig.

Den Festdamen fiel die gräßliche Rolle zu, den Siegern die lohnenden Auszeichnungen zu überreichen.

Die Preisverteilung wird von Hr. Georgii mit einer kräftigen Ansprache an die Turner geschlossen, worin die seit neun Jahren gemachten Fortschritte anerkannt werden, welche wenn auch nicht immer an äußeren glänzenden Erfolgen, doch an wirklichem inneren Werte gewonnen haben. Der Sprecher lobt die Anordnung der Regierung, welche das Turnen auch auf die Volksschulen ausdehnt und ermahnt die Turner zu fernem treuen Festhalten an den hohen, so wichtigen Aufgaben der Turnerei, der er seine besten Wünsche widmet. — Von auswärtigen Vereinen haben unser Fest mit ihrer Teilnahme beehrt: Altensteig, Birkenfeld, Brödingen, Calw, Ettlingen, Gernsbach, Hirsau, Huchenfeld, Nagold, Pforzheim, Baihingen a. d. Enz, Wildbad, Wildberg. Pforzheim war durch seine beiden Vereine besonders zahlreich vertreten. Wir rufen diesen Ehrengästen allen unsern besten Dank nach. Nach der Arbeit folgte wohlverdiente Ruhe und allgemeine gefellige Unterhaltung auf dem Festplatze, wo auch für des Leibes Labung Vorkehr getroffen war. Nach dem Rückzug in die Stadt und herzlicher Verabschiedung der heimziehenden Gäste beschloß ein Ball im Hotel Röd den schönen Tag, der allen in freundlicher Erinnerung bleiben wird.

O e s t e r r e i c h.

Wien, 11. Aug. Graf Kalnoth ist heute vormittag zum Besuch des Fürsten Bismarck nach Barzin abgereist.

M i s z e l l e n.

Mr. Gladstone über das Annoncieren in den Zeitungen.

Gelegentlich einer Unterhaltung über das oben angeführte Thema äußerte sich der englische Premierminister, daß zweifellos das Annoncieren in den Zeitungen einen großen Wert besitzt, wenn dasselbe verständnisvoll betrieben wird. Die Macht der gedruckten Annonce ist enorm, führte Gladstone aus, und der Eindruck, den dieselbe auf den Leser macht, hängt nur davon ab, wie oft die Annonce jenem vor Augen geführt wird. Gladstone erläuterte seine Meinung durch einige Beispiele, die wir in Nachstehendem wiedergeben. Wenn unser Jahrhundert für die Ausbreitung des Inseratenwesens als epochemachend gilt, dann hat der bekannte Londoner Billenfabrikant Holloway seine Zeit vorzüglich verstanden und seine Worte, daß es ihm immer noch nicht möglich sei, soviel Geld für Annoncen auszugeben, als es der Gewinn, welchen er aus denselben zieht, bedingt, haben für unser Publikationswesen, weil dieselben von der kompetentesten Persönlichkeit ausgesprochen wurden, einen gewissen aktuellen Wert. Die erste Annonce von Holloway, in welcher er seine unübertrefflichen Billen zur Heilung jeder Magenkrankheit anpries, erschien am 15. Oktober 1837. Eine ganze Zeitperiode hindurch



waren seine Anstrengungen, um das Publikum auf sein Geschäft aufmerksam zu machen, von wenig Erfolg gekrönt, aber sein Glaube an die Wirkung der Annonce war so fest, daß er fast den letzten Rest seines Vermögens ausgab, um seinen Willen durchzusetzen; sein Erfolg rechtfertigte in glänzender Weise die beharrliche Durchführung seines Prinzips. In denselben Verhältnisse wie sein Geschäft sich vergrößerte, vergrößerte er auch das Anpreisen seiner Artikel, und im Jahre 1842 belief sich das Inseratenkonto seiner Firma bereits auf 100 000 M., im Jahre 1845 verausgabte er bereits das Doppelte, im Jahre 1851 bis 400 000 M., im Jahre 1855 bis 600 000 M. und jetzt übersteigen die Kosten, die das Holloway'sche Geschäft für Annoncen ausgibt, bereits 800 000 M. jährlich. Mr. Holloway, der mit einem kleinen Kapital angefangen hatte, starb mit Hinterlassung eines Vermögens von 20 Mill. Mark. Genau denselben Fall, erzählte Gladstone weiter, könnte ich Ihnen von dem bekannten Fabrikanten chirurgischer Instrumente, J. G. Ayer in Massachusetts (Amerika), anführen, welcher dank dem ausgiebigen Gebrauch, welchen er von der Publizität des Zeitungswesens machte, bei seinem Tode ein Vermögen von 8 Millionen Mark hinterließ. Wir können noch einige Beispiele hinzufügen, welche den großen Wert beweisen, den die Inserate in unserer heutigen Zeit im öffentlichen Leben beanspruchen können. Eine Autorität im Annoncieren ist Robert Bonner, der Herausgeber des „New-Yorker Ledger“ der sein großes Vermögen nur der Verbreitung verdankt, welche er seiner Zeitung im Wege des Annoncierens zu geben verstanden hat. Derselbe führte die Bedeutung des Annoncierens an einem drastischen Beispiel vor. Bonner erzählte uns: „Gelegentlich, Sie würden mit 500 Ihrer Mitbürger dem Präsidenten der Vereinigten Staaten vorgestellt, so ist anzunehmen, daß der Präsident, wenn sie ihn einmal wiedersehen, Sie nicht wieder erkennt. Wenn Sie aber Gelegenheit finden, ihm zu sagen, Herr Präsident, mein Name ist Charles Wolfey aus Philadelphia, ich bin Ihnen schon einmal vorgestellt worden, und Sie thun das zwei- oder dreimal, so können Sie überzeugt sein, daß der Präsident sich stets Ihrer erinnert.“ Genau läßt sich dasselbe von der gedruckten Annonce behaupten. Das erste Mal wird dieselbe vergessen, während sie beim dritten und vierten Male gelesen und beachtet wird.

Gegen Krankheiten, die ihre Ursache in Störungen des Blutkreislaufes haben.

(Schluß.)

Man hat bisher diese Verhältnisse zu sehr außer Acht gelassen und solchen Kranken jede körperliche Anstrengung, ermüdendes Gehen oder gar Bergsteigen streng verboten, damit vor allem der Herzmuskel geschont bliebe. Dadurch hat man aber den Kranken vor Allem geschadet und die erste Möglichkeit einer Verfertigung dieses Muskels geboten, anstatt denselben zu kräftigen. — Die Wirkung der Ersteigung von Bergen bis zu 1000 Meter Höhe über der Thalsole und darüber

ist eine so gewaltige auf das Herz und die Lungen, wie wir keine gleichwertig durch andere Mittel erzielen können. Eine so vollständige Ausgleichung von Zirkulationsstörungen so hochgradiger Art wie durch Bergsteigen ist bis jetzt niemals so geglückt und sie zeigt so recht, wie gewaltige Eingriffe in den Organismus und wie weitgehende Rekonstruktionen auf physiologischem Wege möglich sind. Entwässerung des Körpers und Bergsteigen wird wohl von nun an bei Krankheiten im Zirkulations-Apparate, Stauungen im Venensysteme, Herzschwäche (bei Tuberkulose,) Veengung des Lungenkreislaufes, mangelhafter Verbrennung, Verfettung des Herzmuskels, als hauptsächlichstes Heilmittel zu nennen sein.“ Diese goldenen Worte mögen sich alle Jene, welche an den genannten Uebeln laborieren, zu Herzen nehmen. „Hinauf auf die Berge!“ muß ihr Lösungswort sein, dann brauchen sie weder Banting, noch Ebstein, noch Schwening; die „Stubenhocker aber erwürgt Herkules,“ wie schon die Alten sagten.

(Weibliche Logik.) Richter: Sie sind eben verheiratet, und dennoch haben sie sich als arme Wittve ausgegeben und als solche Almosen empfangen. — Angeklagte: Aber Herr Richter, mein Mann war doch Wittver, als ich ihn heirathete, dann muß ich als seine Frau doch seine Witve sein.

(Aus den Gasteiner Kaisertagen) wird folgende hübsche Episode erzählt: Als das österreichische Kaiserpaar sich von Kaiser Wilhelm verabschiedete, bestand Letzterer darauf, die Scheidenden eine Strecke weit zu begleiten. Kaiser Franz Josef bat seinen greisen Freund, sich zu schonen und auf diesen Wunsch zu verzichten. Kaiser Wilhelm wollte nicht nachgeben, da rief Kaiser Franz Josef lächelnd: „Dann befehle ich Dir, zu bleiben!“ Der deutsche Kaiser trug die österreichische Obersten-Uniform. Kaiser Wilhelm richtete sich stramm empor, salutirte und erwiderte: „Da muß ich freilich gehorchen“, und beide Monarchen nahmen in der herzlichsten Weise Abschied.

(Verschiedene Nasen.) Amtschreiber (zum Amtsdienner, der in der vergangenen Nacht bei der Schlichtung einer Schlägerei einen Faustschlag auf die Nase bekommen hat): „Ei, ei, Faber, Eure Nase sieht heute aber verflucht aus.“ — Amtsdienner: „Des schadet mir, Herr Amtschreiber, wenigstens ischt's toi' schriftliche, wia-n-en i vorig wieder oine brocht han!“ (B. a. Schw.)

R ä t s e l.

Ein Gut bin ich; zwar nicht der Güter höchstes, Doch wird dir ohne mich kein Gut zu Theil. Füg' vor mein zweites Zeichen i noch ein So wird's eins meiner höchsten Güter sein

Post-Verbindungen.

Sommerdienst 1885.

Neuenbürg - Herrenalb.

	*Vorm.	Nehm.		Vorm.	*Nehm.
aus Neuenbürg	10.50	3.20	aus Herrenalb	8.30	2.45
über Marxzell			über Marxzell		
in Herrenalb	1.55	6.35	in Neuenbürg	11.25	5.40

Ettlingen - Herrenalb.

	*Vorm.	Nehm.		*Vorm.	Nehm.
aus Ettlingen, Bahnhof	7.15	5.15	aus Herrenalb	5.50	4.45
aus Ettlingen, Stadt	7.50	5.45	über Marxzell		
über Marxzell			in Ettlingen, Stadt	8.10	7.5
in Herrenalb	10.50	8.45	in Ettlingen, Bahnhof	8.50	7.35

Gernsbach - Herrenalb. (Fahrende Botenpost.)

	*Nehm.	**Vorm.		*Nehm.	**Vorm.
aus Gernsbach	1.25	1.25	aus Herrenalb	7.15	9.30
über Loffenau			über Loffenau		
in Herrenalb	3.25	3.35	in Gernsbach	9.—	11.15

*) Nur bis 15. September.
**) Vom 16. September an.

Liebenzell Station-Stadt. (Botenpost.)

	Vorm.	Vorm.	Nehm.	Nehm.		Vorm.	Vorm.	Nehm.	Nehm.
aus Liebenz. Stat.	8.10	10.10	7.25	9.10	aus Liebenz. Stadt	7.45	9.50	7.5	8.45
in Liebenz. Stadt	8.20	10.20	7.35	9.20	in Liebenz. Stat.	7.55	10.—	7.15	8.55

Nagold-Altenteig-(Pfalzgrafenweiler.)

	Vorm.	Nehm.	Nehm.	Nehm.		Vorm.	Vorm.	Nehm.	Nehm.
aus Nagold, Bf.	8.35	12.15	8.30	10.25	aus Pfalzgrfnwl.	3.35			
aus Nagold, St.	8.55	1.10	8.50	10.45	aus Altensteig	4.45	8.—	2.10	4.25
über Rohrdorf					über Ebhausen				
in Altensteig	10.35	2.50	10.30	12.25	in Nagold, St.	6.25	9.40	3.50	6.5
in Pfalzgrafenw.				Na. hts	in Nagold, Bf.	6.45	10.—	4.—	6.25

Redaktion, Druck und Verlag von Jaf. Nech in Neuenbürg.

